



Wahlachlese

Mit dem größeren Stadtrat steigen auch die Kosten

Von unserem Redaktionsmitglied GERRIT DINKELS

Gütersloh (gl). Trotz herber Verluste hat Bürgermeisterin Maria Unger (SPD) am Ende über ihren Herausforderer Heiner Kollmeyer (CDU) triumphiert. Nicht nur das: Sie wird im neuen Rat womöglich das Zünglein an der Waage sein. Andere Fragen hat dieser spannende Wahlabend am Sonntag offengelassen oder zum Teil erst aufgeworfen. Wer kann mit wem, wie groß werden die Ausschüsse sein, wer sitzt wo? Und warum hat das Auszählen länger gedauert als anderswo?

Die Wahl hat der Stadt den größten Rat ihrer Geschichte beschert. Grund ist das Abschneiden der CDU, die alle Wahlbezirke direkt gewonnen und damit mehr Mandate eingefahren hat, als ihr bei 44 Sitzen nach ihrem prozentualen Wahlergebnis zustanden hätten. Somit wird der Rat auf 58 Mandate aufgestockt, damit die Verhältnisse stimmen. Auf die CDU entfallen 23 Sitze, 16 auf die SPD, 6 auf die Grünen, 5 auf die BfGT, 4 auf die FDP und jeweils 2 auf UWG und Linke. Die Plattform-Fraktionen von CDU und Grünen kommen zusammen auf die Hälfte der Sitze, nämlich 29. Die Bürgermeisterin hat Stimmrecht und könnte - wenn es hart auf hart kommt - den Ausschlag geben. Ihr mit Listenplatz 1 errungenes Ratsmandat wird sie an Hans-Peter Jost (56) abgeben.

Der größere Rat kann nach ersten Angaben von Dr. Markus Kremer, Leiter des Büros des Rates und der Bürgermeisterin, leicht zu Mehrkosten von bis zu 100 000 Euro pro Jahr führen. Soviel wird voraussichtlich an zusätzlichen Aufwandsentschädigungen, Sitzungsgeldern, Zahlungen für Verdienstaufschlag und an die nun sieben Fraktionen fällig. Bisher stand dafür rund eine halbe Million Euro im Haushalt. Offen ist die Zahl und die Größe der Fraktionschüsse. „Das muss die Politik entscheiden“, sagte Kremer.

Der gegenwärtige CDU-Fraktionschef Ralph Brinkhaus sagte,

„Wir sind verdammt stolz darauf, dass wir alle Direktmandate geholt haben“. Die Verluste seien vergleichsweise gering. Ob er den Fraktionsvorsitz behält, solle erst nach der Bundestagswahl am 27. September entschieden werden, sagte der Kandidat.

Bei der SPD freut man sich über den Sieg der Bürgermeisterin. Es sei toll, wie sich die 56-Jährige zum dritten Mal gegen ihre Mitbewerber durchgesetzt habe, sagte Fraktionschefin Ingrid Tiedtke-Strand der „Glocke“ noch am Wahlabend. „Das ist ein ganz großer persönlicher Erfolg für Maria Unger.“ Das Ergebnis für die Partei nannte Tiedtke-Strand, die die Vorsitz aus gesundheitlichen Gründen abgeben will, dagegen enttäuscht.

„Wir können mit dem Ergebnis super zufrieden sein“, sagte BfGT-Chef Nobby Morkes gestern. Die Bürger für Gütersloh hatten in Avenwedde gefeiert und waren nicht ins Rathaus gekommen. „Wir sind bei den Bürgern angekommen, darauf sind wir sehr stolz.“ Nach dem Verlust von drei Ratsmandaten seien die BfGT schon abgeschrieben gewesen. „Jetzt haben wir wieder Stimmrecht in den Ausschüssen.“

Heiner Kollmeyer, der bei der Bürgermeisterwahl gegenüber 2004 gut 5,9 Prozentpunkte gutgemacht hat, holte in seinem Wahlbezirk in Kattenstroth mit 44,3 Prozent eines der besten Ergebnisse für die CDU. Weitere Unions-Hochburgen sind Spexard (47,1 Prozent in der Josefshule) und Avenwedde (45,6 Prozent in der Kapellenschule). Die SPD erreichte mit 34,8 Prozent ihr bestes Ergebnis in Isselhorst. In Pavenstädt fehlten Nobby Morkes nur eine Handvoll Stimmen für das Direktmandat (27,2 Prozent, CDU 29,9 Prozent).

Den späten Termin für das Endergebnis begründete Stadtsprecherin Susanne Zimmermann mit der Vielzahl der Kandidaten und der Größe der Stadt. An einigen Stellen habe ein zweites Mal werden müssen. Immerhin habe man das Ziel - Endergebnis bis 22 Uhr - eingehalten.



Talk nach Zehn: Als die Wahlabende in den anderen Kommunen bereits gelaufen waren, äußerten sich in Gütersloher Rathaus noch (v. l.) Peter Kalley (UWG), Heiner Kollmeyer (CDU), Wibke Brems (Grüne), Moderator Mario Lücke und Bürgermeisterin Maria Unger (SPD). Bilder (5): Dinkels



Reicht es? (v. l.) Dr. Thomas Foerster (CDU) diskutierte mit Hans-Peter Rosenthal und Marco Mantovani (Grüne) die Mehrheitsverhältnisse im Rat.



Wieder da: Die BfGT, hier Nobby Morkes und Sylvia Mörs bei ihrer Feier in Avenwedde, ziehen mit fünf Vertretern als viertstärkste Kraft in den Rat ein.



Briefwahlunterlagen wurden unter anderem im Ratsaal in der siebten Etage ausgezählt. Nach den ersten Schnellmeldung lag Kollmeyer noch vorn.



Im Wahllokal Rathaus: die Wahlhelferinnen (v. l.) Tanja Kathuhn, Annette Gocht und Beate Gube. Insgesamt waren am Sonntag 600 Helfer im Einsatz.

Kalenderblatt

Dienstag, 1. September
SA 6.38 MA 18.58
SU 20.14 MU 2.52
Namenstag: Ägidius, Verena, Ruth
Tagesspruch: Schönheit ist ein Geschenk für einige Jahre, aber kein Lebensinhalt. Lil Dagover
Gedenktag: 1854 Engelbert Humperdinck, deutscher Komponist, geboren.

AnGemerkT

Die Mini-Wohnung ist wunderschön, hell, modern, mit winzigem Balkon und ausgesprochen netter Nachbarin - nur eben zu klein. Die Suche nach einer neuen Unterkunft gestaltet sich wenig zufriedenstellend. Ein Vermieter will die Gehaltsabrechnung schon sehen, bevor er einen Besichtigungstermin vereinbart, der nächste hat die Wände mit Latexfarbe gestrichen, damit sie gut abzuwaschen sind - was er so an seine Wohnungswände schmirt, verrät er allerdings nicht - und bei der nächsten Wohnung lässt sich auch die Decke leicht abwaschen - weil sie so niedrig ist. So wird die Mini-Wohnung doch noch eine Weile heiß geliebte Unterkunft bleiben müssen. (rebo)

Gewerbegebiet

Bürgerinformation zum Hüttenbrink

Gütersloh (gl). In einer Bürgerversammlung stellt die Stadt am Dienstag, 8. September, ab 19.30 Uhr im Spexarder Bauernhaus Lösungen zur Verkehrsführung vor. Im Zusammenhang mit den Planungen für ein neues Gewerbegebiet am Hüttenbrink wurde bereits eine Untersuchung zur Verkehrssituation und -entwicklung durchgeführt. Mit der Versammlung soll die Gelegenheit zur Diskussion mit Vertretern des Fachbereichs Stadtplanung und des Büros, das mit der Untersuchung beauftragt war, geboten werden.

KFD Liebfrauen

Computerkurse in der Korczak-Schule

Gütersloh (gl). Die Katholische Frauengemeinschaft (KFD) Liebfrauen bietet wieder Computerkurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Außerdem gibt es einen Kursus über Chancen und Gefahren im Internet. Die Seminare finden in der Janusz-Korczak-Gesamtschule statt und beginnen in der 37. Kalenderwoche. Weitere Informationen gibt es unter ☎ 55790.

Ihr Draht zu uns

Die Glocke
Lokalredaktion:
Telefon: (0 52 41) 8 68 - 22
Fax: (0 52 41) 8 68 - 29
E-Mail: gt@die-glocke.de
Gerrit Dinkels (Leitung) - 21
Martin Neitemeyer (Stv. Leitung) - 48
Regina Bojak - 25
Judith Frolich - 41
Annette Munkelt - 26
Doris Pieper - 23
Bettina Reinhardt - 42
Siegfried Scheffler - 20
Kai von Stockum - 43
Daniel Zumbusch - 24
Lokalsport:
Fax: (0 52 41) 8 68 - 29
E-Mail: gt-sport@die-glocke.de
Dirk Ebeling - 32
Norbert Fleischer - 30
Stefan Herzog - 31
Geschäftsstelle:
Telefon: (0 52 41) 8 68 - 0
Fax: (0 52 41) 8 68 - 19
E-Mail: gs-gt@die-glocke.de
Postanschrift:
Berliner Straße 2d
33300 Gütersloh
Postfach 1750
33247 Gütersloh

Energieberater

Heizungen richtig modernisieren

Gütersloh (gl). Über das Energiesparen in Wohngebäuden können sich interessierte Bürger am Donnerstag, 3. September, von 14 bis 20 Uhr beim Fachbereich Umweltschutz, Eichhoffstraße 33, informieren. Die Termine müssen unter ☎ 0163/8184270 reserviert werden. Energieberater Bernd Ellger berät in halbstündigen kostenlosen Gesprächen dieses Mal insbesondere zum Thema „Heiztechnik im Überblick - Strategien zur Heizungsmodernisierung“.

Dritter Prozesstag um Messerstecher am Landgericht

Aussagen widersprechen einander deutlich

Von unserem Redaktionsmitglied JULIA STEMPLE

Gütersloh/Bielefeld (gl). „Die Widersprüche in den Aussagen sind zum Verrücktwerden.“ Mit diesen Worten brachte es der sachverständige Gutachter Dr. Carl-Ernst von Schönfeld in seinem Bericht gestern vor dem Landgericht Bielefeld auf den Punkt. Im Verfahren um einen 19-Jährigen widersprechen sich die Aussagen des Angeklagten, der Opfer und der Zeugen zum Teil gravierend. Unklar bleibt vor

allem die Rolle der Stief-Oma. Sie soll sich massiv in das Familienleben eingemischt und die Mutter des 19-Jährigen immer wieder bedroht und beschimpft haben. Die Vernehmung der Mutter brachte nur wenig Licht in die verworrenen Familienverhältnisse. Fakt ist jedoch, dass der junge Mann in einer Februarnacht auf seine Großmutter und seinen Onkel mit einem Messer einstach und seinen Großvater mit Schlägen und Tritten schwer verletzte. Sechs Wochen vor der Tat hatte sich der Angeklagte in stationäre

Behandlung in ein Gütersloher Krankenhaus begeben, um Depressionen und psychosomatische Beschwerden behandeln zu lassen. „Die Konflikte der Familie hat er sich wörtlich sehr zu Herzen genommen“, berichtete von Schönfeld. Der 19-Jährige habe häufig unter Herzschmerzen gelitten, die auch nach dem Aufenthalt in der Klinik nicht besser geworden seien. Auch in der Tatnacht habe er solche Schmerzen verspürt, sagte der Angeklagte. „Nach dem Tod des Vaters hat der 19-Jährige dessen Rolle über-

nommen“, so der Gutachter. Der junge Mann habe sich als Beschützer der Mutter und als Richter des Vaters gegenüber der dominanten Großmutter behaupten wollen. Es lagen weder eine Persönlichkeitsstörung noch eine Tat im Affekt vor. Obwohl der Gutachter keine sichere Prognose formulieren wollte, sah er eine überdurchschnittliche Wahrscheinlichkeit dafür, dass der Angeklagte wieder straffällig werden könnte. Am nächsten Montag sollen die Plädoyers gehalten und das Urteil gesprochen werden.

Bertelsmann



Finanzvorstand Dr. Thomas Rabe stellten gestern in einer Telefonkonferenz die Halbjahreszahlen vor. Bild: Dünhölder

Krise noch nicht ausgestanden

Gütersloh (din). Das größte Sparprogramm in der Geschichte des Unternehmens hat die Folgen der Wirtschaftskrise für Bertelsmann gemildert, ausgestanden ist sie damit nicht. Das hat Vorstandschef Hartmut Ostrowski gestern in einer Telefonkonferenz zu den Halbjahreszahlen und in einem Schreiben an die Mitarbeiter deutlich gemacht.

Dass trotz gemachter Hausaufgaben und Ergebnisverbesserung auch am Jahresende noch ein Verlust zu Buche steht, wollte er nicht ausschließen. „Wir halten das für möglich“. Allerdings betonte er auch: „Wir werden nach der Krise deutlich besser dastehen als vorher.“ Bertelsmann werde fitter sein.

Wie berichtet, trifft das Sparprogramm alle Unternehmenssparten, angesichts der Bedeutung im Konzern besonders auch Arvato, mit rund 9000 Arbeits-

plätzen im Kreis der mit Abstand größte Arbeitgeber in der Region. Arvato habe frühzeitig auf die Krise reagiert, die Produktivität erhöht und die Personalkosten gesenkt, sagte Ostrowski. Im Ergebnis lägen Umsatz und Ergebnis im ersten Halbjahr nahezu auf Vorjahresniveau.

Wie berichtet, waren Vereinbarungen mit den Betriebsräten getroffen und die Mitarbeiter zum Verzicht angehalten worden. Ostrowski gab sich zuversichtlich, „dass die Arbeitsplätze gehalten werden können“. Im Schreiben an alle Mitarbeiter erklärte der Vorstandsvorsitzende: „Sie leisten mit ihrer verantwortungsvollen Haltung einen großen Beitrag zur Sicherung der Kontinuität von Bertelsmann.“

Im Gütersloher Corporate Center (Hauptverwaltung) hatten sich die 900 Mitarbeiter - wie Vorstand und Abteilungsleiter bereits zu einem freiwilligen Ge-

haltsverzicht bereit erklärt. Im Bereich Corporate Center (Gütersloh/New York) gebe es weiteres Kostensenkungspotenzial, sagte der zuständige Finanzvorstand Dr. Thomas Rabe. Das könne auch über Personalabbau geschehen, auch am Standort Gütersloh. Sozialverträglich abgefordert werden könne das über Fluktuation und den internen Stellenmarkt bei Bertelsmann.

Welche Folgen die Geschäftsentwicklung für die Steuerschuld des Konzerns in Gütersloh hat, mochte Rabe auch wegen des Steuergeheimnisses nicht sagen. Man sei in enger Abstimmung mit der Stadt und mit der Kämmerin. Ein Rückschluss vom Konzernergebnis auf die Steuerschuld sei nicht möglich. Es waren bereits Mutmaßungen laut geworden, dass - ähnlich wie 2002 - eine Rückzahlung bereits entrichteter Gewerbesteuern den Gütersloher Haushalt belasten könnte.